

## Rundschlag

VON MARTIN WINTERLING

### Völlig easy in die Schuldenfalle

Wenn Sie sich schon einmal gefragt haben, wie die Griechen, Portugiesen oder Italiener dermaßen in die Miesen geraten konnten, dann hat der Rundschlag nun eine Antwort: Das war ganz easy.

Das geht nämlich so. Dieser Tage schickte mir „easyCredit – Für ihr Leben gut“ ein unschlagbares Angebot: „Manche Weihnachtsgeschenke sind so verlockend, dass man einfach zugreifen muss“, beginnt der Brief. „Kleine oder auch größere Anschaffungen sind mit fairem easyCredit schnell möglich!“ Der Post lag der Einfachheit halber ein persönlich ausgestellter Auszahlungsschein über 10 000 Euro bei: „Ihr Wunsch-Betrag wird nach einer Sofortentscheidung direkt auf Ihr Girokonto überwiesen.“

So oder so ähnlich haben Banken vermutlich auch klamme Finanzminister geködert und ihnen zu Staatsanleihen verholfen. „Die Vorteile“, warben sie, „liegen auf der Hand“: Erweiterung des finanziellen Spielraums, Sondertilgungen jederzeit einfach möglich, unkomplizierte Ablösung bestehender Kredite und so weiter.

Was mich der easyCredit letztlich kosten würde, verrät die Leichtkreditbank der Volks- und Raiffeisenbanken übrigens nicht, nicht einmal im Kleingedruckten. Selbst im Internet muss man lange klicken, um die Konditionen zu entdecken: „6,00–13,00 % bonitätsabhängig“.

Pech für mich, falls ich bonitätsabhängig den Kredit nicht bedienen kann; Pech für die Genossenschaftsbanker, wenn sie dann einfach in die Röhre gucken.

Was das Verhältnis des Leichtkreditinstituts zu einem einfachen Kunden wie mir von den Geschäftsgepflogenheiten zwischen internationalen Kreditgebern und ihren schwer verschuldeten Staaten unterscheidet, ist die Systemrelevanz. Ansonsten aber ist es ganz leicht, sich „fair und partnerschaftlich“ und „ohne Bearbeitungsgebühren“ in die Scheiße zu reiten.

## Kompakt

### Die heutigen Gewinnzahlen des Leo-Adventskalenders

**Waiblingen.** Der Förderverein des „Leo-Clubs Waiblingen Rems-Murr“ hat dieses Jahr wieder einen Adventskalender herausgegeben, dessen Verkaufserlös für wohltätige Zwecke bestimmt ist. Die Auslosung erbrachte für den 9. Dezember als Gewinnzahlen (in Klammern die jeweiligen Preise und Sponsoren): **1502** und **362** (jeweils ein Boso-Blutdruckmessgerät der Söhrenberg-Apotheke) sowie **1536** (Gutschein für Biergarten und Bootsvermietung der Familie Rader am Ebnisee).

## In Kürze

**Waiblingen.** Der Landtagsabgeordnete der Grünen, **Willi Halder**, steht heute, 9. Dezember, für Fragen von Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung: in seinem Wahlkreisbüro in Waiblingen, Mayenner Straße 24 in der Zeit zwischen 15 und 17 Uhr.

# Kindergruppen gegen Kindersorgen

Mit Hilfe einer Moderatorin lernen Kinder, wie sie besser klarkommen können / „Wie war deine Woche?“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
 ANDREA WÜSTHOLZ

## Waiblingen.

Wie war's in der Schule? Welch belanglose Frage! Es sei denn, die Antwort interessiert. Vielleicht erzählen Kinder mehr, sofern jemand zuhört und nicht nur Fragen stellt. In speziellen Gruppen, die meist nachmittags an Schulen zusammenkommen, treffen Kinder auf Zuhörer. Und mehr.

Zunächst geht's reichlich turbulent zu in einer neuen Gruppe. Kurz drauf „hat das echt Struktur“, erzählt Monica Perez-Wild: Sie zählt zum Fachkräfte-Team, das mehr als 80 soziale Gruppen im Rems-Murr-Kreis betreut. Sie alle leisten „soziale Gruppenarbeit“ – so lautet der Fachbegriff. Von pädagogischen Fachkräften moderiert, treffen sich Kinder von acht Jahren an aufwärts meist zweimal pro Woche am Nachmittag, meist in Räumen der Schule.

Um Hausaufgaben oder Nachhilfe geht's in den Gruppen nicht. Es geht ums Miteinander, ums Austoben, ums Klarkommen in der Gruppe, ums Zuhören – und Gehörtwerden. Das Angebot steht allen Kindern offen, die sich mit Schwierigkeiten plagen, welche in der Gruppe vielleicht nicht ganz verschwinden, doch an Schwere verlieren könnten. Hinter den Gruppen stehen das Kreisjugendamt und freie Träger; sie finanzieren das aus öffentlichen Mitteln. Deshalb braucht's ein Aufnahmeverfahren (*siehe Infobox*).

## Schau an, den anderen geht's ähnlich

Kinder- und Jugendtherapeutin Monica Perez-Wild fragt in den Gruppen zunächst jeden: „Wie war deine Woche?“ Manche erzählen, andere nicht. Die Schweiger profitieren trotzdem, denn sie erkennen: Schau an, den anderen geht's ähnlich. Die schämen sich auch, weil sie zu oft allein zu Hause sind. Die quälen sich auch mit der Frage, ob sie zur Mutter sollen oder zum Vater nach der Trennung. Die wollen am liebsten auch nicht mehr in die Schule gehen, weil diese Stinkmorchel aus der Klasse, dieser Großkotz sie immer so piesackt.

Keine Sorge, die reden dort nicht nur. Übers Spielen nähert sich Monica Perez-Wild den Kindern, und im Spiel lernen Kinder sich und die anderen kennen. Ein simples Beispiel: das Tischtennisplattenspiel. Es gewinnt, wer rasend schnell rennt und trotzdem den Ball trifft. Denn die Spieler



Monica Perez-Wild aus Rommelshausen zählt zum Team der Fachkräfte, die im Rems-Murr-Kreis Gruppen für Kinder mit Schwierigkeiten leiten und/oder als Integrationsfachkraft arbeiten. Bild: Bernhardt

wechseln laufend die Seiten, und so ein Tischtennisball wartet nicht. Unangenehm fühlt sich so ein Spiel an für jene, die gleich am Anfang rausfliegen. Das auszuhalten können Kinder lernen. Es wird ihnen besergehen, wenn sie's lernen, findet Monica Perez-Wild. Weil sie dann die nächste schwierige Situation, die sie als Verlierer erleben, leichter meistern können.

In der Gruppe wird sich jeder mal als Verlierer erleben – und als Gewinner. Die Themen und die Spiele wechseln. In Diskussionen wird keiner runtergebügelt. Auch dann nicht, wenn er – aus Erwachsenenperspektive – eine schräge Meinung vertritt.

Die Therapeutin hält diese Gruppen für eine Chance, Schwierigkeiten den Stachel zu nehmen. Nicht jedes Kind muss gleich in Therapie. Längst nicht jedes Kind, dem Therapie gut tun würde, findet einen Platz. Es gibt nicht viele Therapeuten. Je nach Art ihrer Qualifikation dürfen sie mit gesetzli-

chen Krankenkassen abrechnen – oder nur mit privaten. Bei Letzteren kommt schlicht nicht rein, wer keiner privaten Krankenversicherung angehört und nicht das nötige Kleingeld für individuelle Einzelstunden beiseite hat.

„Am Geld darf's nicht scheitern“, findet Monica Perez-Wild. Sie wirbt dafür, Angebote wie die sozialen Gruppen bekannter zu machen. Zu wenige kennen diese Chance, mutmaßt die Therapeutin. Dasselbe gelte für Integrationshilfe. Diese Form der Unterstützung steht Kindern zur Verfügung, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung besondere Förderung brauchen. Um Integrationshilfe

bemühen können sich Eltern auch dann, wenn eine Behinderung noch gar nicht besteht, sich aber entwickeln könnte. Ziel ist, dass diese Kinder im regulären Kindergarten- und Schulbetrieb klarkommen. Ihnen steht eine Fachkraft zur Seite, kommt mit in den Kindergarten, sitzt in der Schule neben dem Kind.

Wie viele Stunden pro Woche sich die Integrationshilfe-Fachkraft um ein Kind kümmert, hängt natürlich vom Einzelfall ab. Vermögen und Einkommen der Eltern spielen keine Rolle bei der Entscheidung, ob ein Kind eine aus öffentlichen Mitteln finanzierte Integrationshilfe bekommt oder nicht.

## 86 soziale Gruppen im Rems-Murr-Kreis

■ Im Rems-Murr-Kreis gibt's aktuell 86 soziale Gruppen. In **kleinen** Gruppen mit fünf oder wenig mehr Teilnehmern treffen sich die Kinder, begleitet von einer **pädagogischen Fachkraft**, zweimal wöchentlich nachmittags.

■ Die **Schulen** informieren darüber, ob es an ihrem Standort eine soziale Gruppe gibt.

■ „Soziale Gruppenarbeit“ beschreibt das Kreisjugendamt als **vorbeugende** Hilfe für Kinder. Dieses Angebot zu nutzen hält das Jugendamt für sinnvoll, wenn:

- der junge Mensch ein **verbindliches und kontinuierliches** Hilfsangebot benötigt
- bei der Entwicklung des jungen Menschen Probleme im Vordergrund stehen, die durch **soziales Lernen** in der Gruppe **kompensiert** werden können
- das familiäre Beziehungssystem insgesamt **tragfähig** ist

■ Sowohl Lehrer, Gruppenleiter als auch Eltern können Kinder und Jugendliche zur Aufnahme in die soziale Gruppenarbeit beim Kreisjugendamt **vorschlagen**. Die Eltern stellen einen Antrag, und dann entscheiden mehrere Verantwortliche **gemeinsam**, wer in die Gruppen aufgenommen wird. Nähere Infos zu Anträgen und zum Prozedere gibt's beim Sozialen Dienst des Kreisjugendamts, Tel. 07151 / 501-1292, in Schorndorf Tel. 07181 / 93889-5030, in Backnang Tel. 07191 / 895-4028.

■ **Integrationshilfe** hat mit sozialer Gruppenarbeit nichts zu tun. Dieses Hilfsangebot ist gedacht für Kinder, die eine Behinderung haben oder entwickeln könnten. Infos zur Integrationshilfe gibt's auf der Homepage des Rems-Murr-Kreises unter: [http://www.rems-murr-kreis.de/5522\\_DEU\\_WWW.php](http://www.rems-murr-kreis.de/5522_DEU_WWW.php)

## Gruppen für Kinder mit Schwierigkeiten

● Alfdorf	3	● Murrhardt	5	● Urbach	2
● Backnang	11	● Plüderhausen	2	● Waiblingen	8
● Berglen	1	● Remshalden	3	● Weinstadt	7
● Fellbach	7	● Rudersberg	4	● Welzheim	5
● Kernen i. R.	2	● Schorndorf	7	● Weissach i.T.	4
● Korb	1	● Schwaikheim	2	● Winnenden	6
● Leutenbach	2	● Sulzbach	3	● Winterbach	1

Quelle: Landratsamt Waiblingen / Grafik: ZVW

# 335 000 Euro für 17 Projekte

Jahresrückblick der Stiftung der SWN Kreissparkasse Waiblingen

## Waiblingen (pia).

Wer kümmert sich im Kreis um die Wechselkröte? Wer sorgt dafür, dass die Streuobstwiesen verdienst- und arbeitsfreundlicher werden und damit überleben? Wer guckt, dass Kinder lernen, die Fäuste in den Taschen zu lassen? Ganz klar: die Stiftung der SWN Kreissparkasse Waiblingen. Die ist gut aufgestellt, heute und in Zukunft.

„Hervorragend entwickelt“ habe sich die Stiftung der SWN Kreissparkasse, sagt Landrat Johannes Fuchs und meint damit zum einen deren Arbeit und zum anderen die Akzeptanz in der Bevölkerung. Vor allem aber freut er sich über die finanzielle Entwicklung, die die Stiftung genommen hat. Habe sie im Jahr 1988 mit einer Million Mark angefangen, habe die Summe des Stiftungskapitals 2010 bei 10 Millionen Euro gelegen.

Dementsprechend hat die Stiftung ihr Portfolio an Projekten deutlich erweitert. Lag in der Vergangenheit ein deutlicher Schwerpunkt auf der Kultur, haben die Vorstandsmitglieder und Stiftungsmitar-

beiter, auch infolge des Winnenden Amoklaufs, ihren Fokus zusätzlich auf die Kinder- und Jugendarbeit gelegt. Bis 2011 förderten sie das Projekt Faustlos in Grundschulen, bildeten Lehrerinnen und Lehrer aus, hielten Elternabende ab. Nach dem Erfolg bei den Kleinen sollen bis 2014 auch die Hauptschulen, Werkreal- und Realschulen mit ins Boot. 57 000 Euro stehen dafür zur Verfügung.

Für die Zukunft soll Geld in Projekte gesteckt werden, die dem Natur-, Umwelt-, Arten- und Klimaschutz gewidmet sind. Beispielsweise eben ins Projekt, das sich dem Überleben der Wechselkröte widmet. 40 200 Euro bekommen die Macher dieses Projekts insgesamt. Sie werden die Bestände des vom Aussterben bedrohten Tieres, das seine Farbe der Umgebung anpassen kann, erfassen und neue Lebensräume wie beispielsweise Laichtümpel anlegen.

Auch die Streuobstwiesen, die unsere Landschaft prägen, sind in den Fokus der Stiftung gekommen. Streuobstwiesen sind die Stiefkinder der Gartenliebhaber, denn ihre Bewirtschaftung ist ausgesprochen anstrengend und bringt kaum Geld ein. Damit die Wiesen, die vielen seltenen Tieren Lebensraum bieten, nicht völlig verloren gehen, soll sich dies nun ändern. Die Stiftung finanziert die Anpflanzung von Bäumen,

unter denen der Landwirt mit Maschinen durchfahren kann, die beweidet werden können, deren Obst Geld einbringt und deren Holz auch zu verkaufen ist.

17 Projekte hat die Stiftung im vergangenen Jahr mit bislang 335 000 Euro unterstützt, 40 Anträge waren eingegangen. Die 23 abgelehnten Anträge entsprachen meist

nicht den Vorgaben der Stiftung, die nur fördert, was innovativ ist, eine breite Wirkung für die gesamte Bevölkerung hat und nachhaltig ist.

Bis 2014 hat die Stiftung ihre Planung bereits fertig. Unterstützt werden neben den schon genannten Projekten noch das Vorhaben „Umweltkoffer“, eine Entwicklung der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Mit dem Experimentierkoffer können Jugendliche in Gymnasien lernen, welche Risiken und Folgen der Klimawandel für uns in sich birgt.

## Bienenlehrstand und Leseclub

Außerdem wird es in den Waiblinger Talauen einen Bienenlehrstand geben, betrieben von den Imkervereinen des Kreises, verbunden mit verschiedensten Aktionen zu Themen der Imkerei. Ein Schauheld nachwachsender Rohstoffpflanzen beim Paulinenhof Winnenden rundet das Umweltengagement der Stiftung ab. Im Leseclub Rems-Murr sollen Grundschüler Mitglied werden. Sie können in teilnehmenden Büchereien spezielle Bücher ausleihen, erhalten einen Clubausweis und machen an einem Gewinnspiel mit. Dazu gibt's Projekttag und Veranstaltungen.



Der Vorstand der Stiftung: Karl-Otto Völker, Kreissparkassenchef Albert Häberle, Landrat Johannes Fuchs und Kreisrat Paul Hug (von links nach rechts). Häberle und Hug werden im kommenden Jahr nicht mehr dabei sein. Bild: Bernhardt